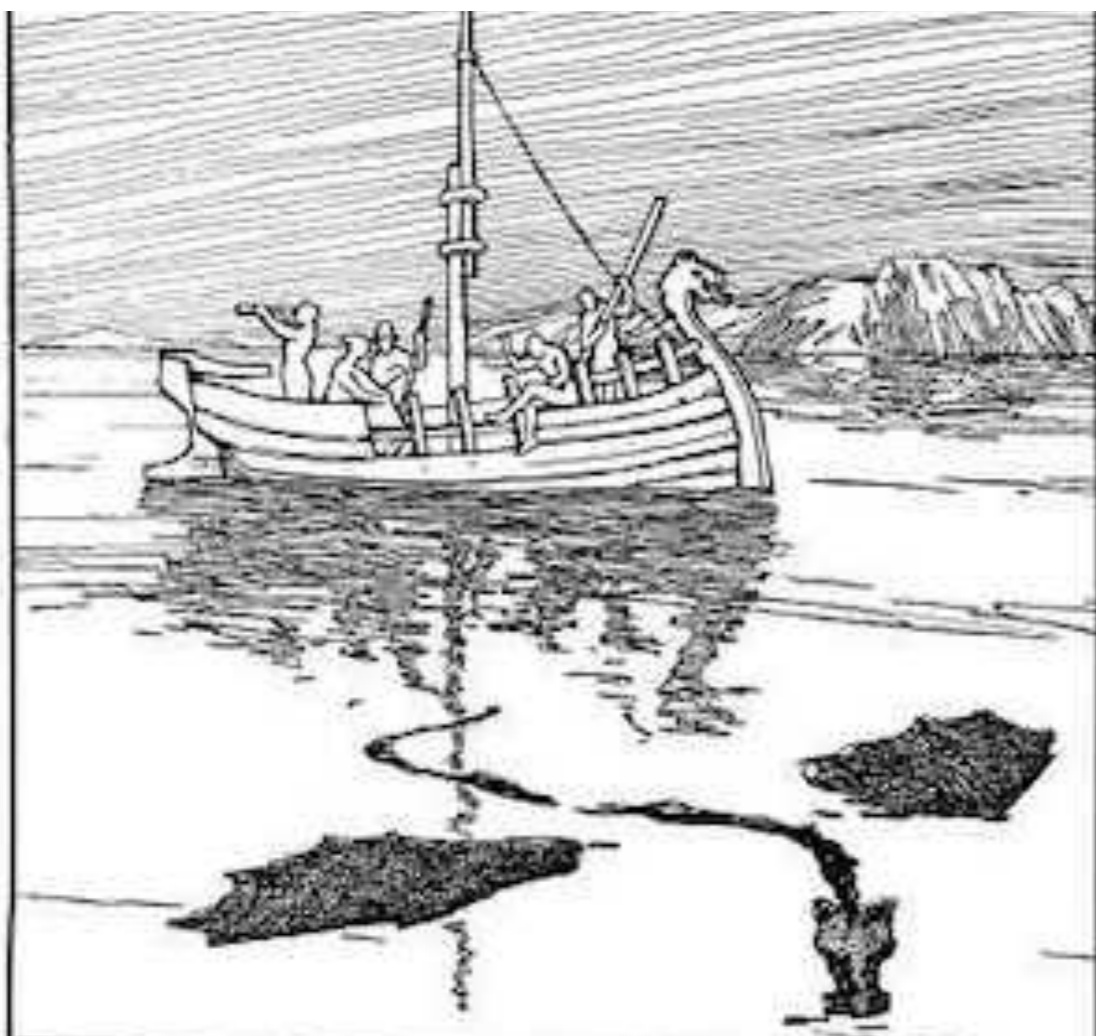


Ririro

# Die vier geschickten Brüder



Es war einmal ein armer Mann, der hatte vier Söhne. Als sie heranwuchsen, sagte er zu ihnen: „Liebe Kinder, ich möchte, dass ihr euch die Welt anschaut, denn ich habe nichts, was ich euch geben könnte. Lernt einen Beruf und sucht euch einen Platz in der Welt.“ Die vier Brüder packten eine Tasche, verabschiedeten sich von ihrem Vater und zogen los. Bald kamen sie an eine Kreuzung mit vier Richtungen. Wir werden uns hier trennen“, sagte der älteste Bruder. Aber an diesem Tag, in vier Jahren, werden wir uns hier wieder treffen, und in der Zwischenzeit wird jeder von uns sein Glück auf seine Weise versuchen.

Alle vier gingen ihren eigenen Weg, und der Älteste traf einen Mann, der ihn fragte, was er vorhabe und wohin er wolle. „Ich will einen Beruf erlernen“, antwortete er. Der Mann sagte: „Komm mit mir und werde ein Dieb.“ „Nein“, sagte der älteste Bruder. Heutzutage ist das kein richtiger Beruf und endet immer tragisch, wenn ich am Galgen aufgehängt werde. „Oh“, sagte der Mann, „da brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Ich werde dir nur beibringen, wie du Dinge bekommst, die kein anderer bekommen kann und die niemand erfahren wird“ Der junge Mann ließ sich überreden und wurde mit Hilfe seines Lehrers zu einem schurkischen Dieb. Er war so geschickt, dass nichts vor seinen flinken Händen sicher war.

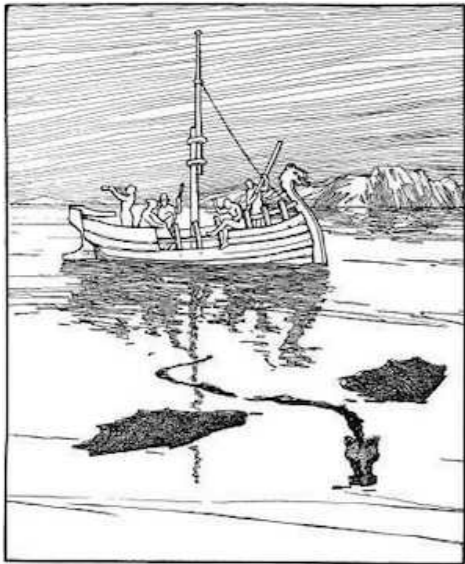
Der zweite Bruder traf einen Mann, der ihm die gleiche Frage stellte, was er lernen wolle. „Ich weiß es noch nicht“, war seine Antwort. „Dann komm mit mir und werde ein Sterngucker. Es gibt nichts Besseres, nichts ist vor uns verborgen.“ Das gefiel ihm und er wurde ein so guter Sterngucker, dass sein Lehrer ihm sagte, er habe ihm nichts mehr beizubringen und er solle sich auf den Weg machen. Zum Abschied schenkte er ihm ein Glas und sagte: „Durch dieses Glas kannst du sehen, was auf der Erde und am Himmel geschieht. Nichts soll dir verborgen bleiben.“

Der dritte Bruder traf einen Jäger, der ihn mitnahm, ihn unterrichtete und ihn zu einem guten Jäger machte. Als sie sich verabschiedeten, gab ihm sein Lehrer ein Gewehr und sagte: „Dieses Gewehr wird nie blockieren und du wirst immer treffen, was du willst.“

Der vierte und jüngste Bruder traf auch einen Mann, der ihn nach seinen Plänen fragte. „Vielleicht solltest du Schneider werden?“ „Oh nein“, antwortete er. „Ich mag es nicht, Tag und Nacht gebückt zu sitzen und mit Nadel und Faden zu arbeiten.“ „Bei mir lernst du eine ganz andere Art von Schneidekunst“, antwortete der Mann. Auch der jüngste Bruder ließ sich überreden und erlernte das Handwerk. Als sie sich verabschiedeten, gab ihm sein Lehrer eine Nadel und sagte: „Mit dieser Nadel kannst du alles zusammennähen, was du

willst. Auch wenn es so schwach wie ein Ei oder so hart wie Stahl ist. Und zwar so gut, dass niemand den Faden bemerkt.“

Nachdem vier Jahre vergangen waren, trafen sich die Brüder an der Kreuzung wieder. Sie kehrten nach Hause zu ihrem Vater zurück. Sie erzählten ihm von ihren Abenteuern, woraufhin ihr Vater sagte: „Ich werde eure Fähigkeiten testen.“ Er blickte auf und sagte zu seinem zweiten Sohn: „Oben auf dem Baum ist ein Spatzennest. Sag mir, wie viele Eier da drin sind.“ Der Sternengucker nahm sein Glas, schaute nach oben und sagte: „Es sind fünf Eier im Nest.“ Dann sagte der Vater zu seinem ältesten Sohn: „Nimm die Eier aus dem Nest, ohne dass der Vogel es merkt.“ Der geschickte Dieb kletterte auf den Baum und nahm die fünf Eier, ohne dass der Vogel etwas bemerkte. Der Vater nahm die Eier, breitete sie auf dem Tisch aus und sagte zum Jäger: „Schieß alle Eier mit einem Schuss in die Hälfte.“ Der Jäger nahm sein Gewehr und tat, was sein Vater ihm sagte. Jetzt bist du an der Reihe“, sagte der Vater zu dem vierten Sohn. „Du musst die Eier und die Vögelchen darin wieder zusammensetzen, als ob nichts geschehen wäre.“ Der Schneider nahm seine Nadel und tat es mit Vergnügen. Als er fertig war, legte der Dieb die Eier wieder in das Nest.

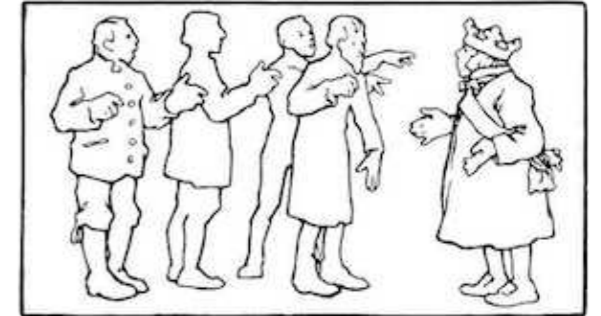


„Ja“, sagte der Vater zu seinen Söhnen. „Ihr habt wertvolle Dinge gelernt und eure Zeit gut genutzt. Ich weiß nicht, wer die beste Arbeit geleistet hat. Ich hoffe, ihr könnt der Welt bald zeigen, was ihr könnt.“

Kurze Zeit später brach im Land ein großer Aufruhr aus, weil die Prinzessin von einem Drachen entführt wurde. Der König war darüber zutiefst betrübt und verkündete, dass derjenige, der sie rette, sie heiraten solle. Die vier Brüder sagten: „Das ist die perfekte Gelegenheit, allen zu zeigen, was wir können“, und sie beschlossen, die Prinzessin zu retten. „Wo sie ist, werde ich bald wissen“, sagte der Sternengucker. Er schaute durch sein Glas und sagte: „Ich sehe sie. Sie ist weit, weit weg auf einem Felsen in der Mitte des Meeres und der Drache bewacht sie. Sie gingen zum König und baten um ein Schiff. Als sie an dem Felsen ankamen, saß die Prinzessin dort und der Drache schlief auf ihrem Schoß. Der Jäger sagte: „Ich habe Angst, ihn zu erschießen, denn ich könnte die Prinzessin treffen. Dann werde ich es versuchen“, sagte der Dieb und stahl die Prinzessin direkt unter

dem Drachen weg. Er tat dies so leise und geschickt, dass der Drache es nicht bemerkte und weiter schnarchte. Schnell segelten sie aufs Meer hinaus. Aber der Drache war aufgewacht und verfolgte sie wütend.

Als der Drache direkt über das Schiff flog und zum Angriff überging, schoss ihm der Jäger direkt ins Herz, und der Drache begann ins Meer zu stürzen. Aber das Ungeheuer war so groß, dass das ganze Schiff bei dem Sturz zerschmettert wurde, die Brüder konnten sich gerade noch an einigen schwimmenden Planken festhalten. Der Schneider nahm seine Nadel, sammelte die Teile des Schiffes ein und nähte sie wieder zusammen. Das Schiff war wieder ganz und sie konnten sicher nach Hause reisen.



Der König war überglücklich über die Rückkehr seiner Tochter und sagte: „Einer von euch soll meine Tochter heiraten, aber wen, das müsst ihr selbst entscheiden. Die Brüder gerieten in einen großen Streit. Der Sternengucker sagte: „Wenn ich die Prinzessin nicht gesehen hätte, wären all eure Fähigkeiten gar nicht nötig gewesen. Also gehört sie mir.“ Der Dieb sagte: „Es wäre nicht nötig gewesen, wenn ich sie dem Drachen nicht gestohlen hätte. Also gehört sie mir.“ Der Jäger sagte: „Ihr wärt alle tot, wenn ich den Drachen nicht erschossen hätte. Also gehört sie mir.“ Der Schneider sagte: „Ihr wärt alle ertrunken, wenn ich das Schiff nicht zusammengenäht hätte. Also gehört sie mir.“



Der König hörte davon und sagte: „Ihr seid alle in Ordnung. Aber meine Tochter kann nur einen von euch heiraten, also wird sie keinen von euch heiraten. Aber ich werde jedem von euch ein großes Stück Land als Belohnung geben.“ Die vier Brüder antworteten: „Das ist eine gute Lösung, besser als wenn wir uns streiten.“

Die Brüder bekamen ihr Stück Land und lebten zusammen mit ihrem Vater glücklich und zufrieden.